

diese Straße „durch den Stein“ in neun Wochen bauen, nach der Kostensumme an 48 Schf. 38 Gr. von 10 bis 11 Mann, vom 14. Juni ab mit 587 Tagewerken (Chr. Lankisch 378). 1847/48 wurde die Straße königlich und neu in weitem Bogen nach der Höhe geführt. Auch auf der Südseite wurde die Straße verlegt. Auf der Höhe des Kammes geschah der Pferdewechsel beim „Ausgespann“.

Ein kleiner Teil des Dorfes liegt an dieser Straße. Der größere an beiden Seiten der ehemaligen Dorfaue, einer tiefen Schlucht, in welcher das kleine Bächlein bald im Sande verschwindet. Als der Wald noch weiter an das Dorf reichte, war der Bach stark genug eine Wassermühle zu treiben. Jetzt ist auch die Windmühle verschwunden.

Die Fluren wurden früher zu 2 Hufen gerechnet und sind in Bauergüter und Gartenanlagen eingeteilt. Die Häusler haben kein wesentliches Feld, sie liegen in den Auen und daher haben die meisten für ihre Gärten einen Gartenzins an die Gemeinde zu zahlen. Die Äcker sind größtenteils sandig und erfordern starke Düngung, tragen bei guter Bearbeitung schöne Früchte. Man baut Korn und Hafer, Kartoffeln, Kraut und Rüben. Früher säete man auch Lein und Weizen. Die Reste eines Hopfengartens sind noch zu sehen. Die Gärten und Wege sind reichlich mit Obstbäumen bepflanzt. Leider ist der Ort hochgelegen, daher sehr windig, im Winter stürmisch und schneereich.

Außer der Landwirtschaft gibt es kein örtliches Gewerbe mehr. Viele Bewohner arbeiten in Zittau und Umgegend in Fabriken, Ziegeleien, Bergwerken, wenige im Walde; diese alle unter großen Beschwerden, zumal im Winter. Früher gab es zwei Hausgewerbe, die Leinweberei und die Drechselei. Die letztere wurde und wird noch auf sehr einfachen Bänken betrieben. Man drechselt aus Birken- und Lindenholz Spul- und Treibepfeifen; bis etwa 1870 fertigte man noch Spindeln zum Spinnen, aus hartem Holze Griffe an Ofentüren, Kaffeemühlen und Handwerkszeug. Einige Lückendorfer verhandelten diese Pfeifen als Hausierer, die Spindeln bis in die Haide bei Eilenburg. Andere handelten mit Leinwand, einige trieben Holzhandel, mehrere haben durch ganz Sachsen die alte Kirchengalerie heftweise vertrieben.

Von der frühesten Zeit weiß man nichts. Lückendorf gehörte zum Reichsbild Zittau, wurde aber 1310/19 aus der Vogtei entlassen, denn der königliche Vogt Heinrich von Leipa entließ die von Donin auf Gräfenstein aus dem königl. Obergerichte. Dem Gräfensteiner aber gehörte damals auch Lückendorf. Daher ist Lückendorf in der vom Zittauer Stadtschreiber Conrad Weissenbach von Eschwege 1396 ins älteste Stadtbuch eingetragenen „Landtafel“ nicht angeführt. Es kam nachher in wartenbergischen Besitz und 1404 am Dienstage nach Corporis Christi (2. Juni) kaufte der Rat das Dorf von Benesch von Wartenberg auf Lemberg und Wentisch von Wartenberg auf Blandenstein um 1000 Mark Zittischer Zahl. König Wenzel bestätigte den Kauf 1405. Im Pönjalle ging Lückendorf dem Räte wieder verloren, 1546; aber schon 1554 29. Oktober kaufte es die Stadt mit Dittelsdorf, Ronau, Lichtenberg, Waltersdorf und dem Königsholze um 10000 Schock zurück.

Die hohe, rauhe Lage erklärt es, daß die Güter (20 Bauern, darunter 8 halbe und 2 viertel) wenig zinsfähig waren. Die älteste urkundliche Nachricht von Lückendorf ist die Zinsabgabe an das Hospital zu St. Jacob, die ihren Ursprung vermutlich aus der Zeit hat, als die von Donin Besitzer von Lückendorf und Lehensherren der „Insel“ waren, nämlich des Häuserblockes, wo das Hospital erbaut worden ist. Zu leisten hatte Lückendorf

1391: 45 Groschen 2 Heller dez jares et 14 pullos uno anno, et alio 13 pullos. Merten Windisch censuat 3 gr. et 12 Hallensjes et 1 pullum Michaelis tantum et 6 ova in die pasce.

Item iudex in Luckendorff debet presentare 14 pullos super festum sancti Michaelis pro infirmis.

Der nächstjüngere Zins ist von 1414:

Luckindorff czinst 43 $\frac{1}{2}$ gr. vff Michaelis tantum vnd 13 huner eyn iar, dez andir 12 huner.

Heynrich von Egern, Michil Holczapil, Peter Gretinne czinsen 1 $\frac{1}{2}$ gr. vnd eyn hun uff Michaelis tantum vom erbe czu Luckindorff gelegin. Jam Scherfing.

Sequitur census in Luckindorf super festum Georgij tantum.

Niclos Richter 3, Mertin Schawman 8,